

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 170 (2004)

Heft: 7-8

Artikel: Friedensförderung ist Männer- und Frauensache

Autor: Zürcher, Regula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-69260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedensförderung ist Männer- und Frauensache

«Zuerst die Frauen und Kinder!» Aus Katastrophenfilmen ist uns dieser Ruf bekannt. Helden bringen die «schwächeren» Mitglieder der Gesellschaft in Sicherheit. Gemäss internationalen, staatlichen und privaten Organisationen werden jedoch in Friedensmissionen die Bedürfnisse von Frauen und Kindern vernachlässigt. PeacekeeperInnen, die sich für die Sicherheit aller beteiligten Gruppen einsetzen, werden vor neue Herausforderungen gestellt.

Regula Zürcher

Im letzten Jahrzehnt waren 90 Prozent der kriegerischen Handlungen innerstaatliche Gewaltkonflikte. Sie verändern die Gesellschaftsstrukturen und haben unterschiedliche Auswirkungen auf die verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Frauen und Kinder sind speziell betroffen.

Für die TeilnehmerInnen internationaler Friedensoperationen wird es zunehmend schwieriger, die unterschiedlichen Hilfsbedürfnisse zu erkennen.

Laut UNO sind die Kinder und Frauen besonderen Risiken ausgesetzt.

Eine Resolution – zwei Strategien

Mit der einstimmig angenommenen UN-Resolution des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen im Oktober 2000 wurde erstmals eine eigene Resolution zum Thema «Frauen, Frieden und Sicherheit» beschlossen. Diese Resolution ruft unter anderem auf:

- zur verstärkten Einbindung von Frauen in Institutionen und Mechanismen der Konfliktverhütung und der Konfliktlösung.

- zur Stärkung ihrer Stellung und zur Beachtung ihrer Rechte und Bedürfnisse im Rahmen von friedenserhaltenden Operationen.

- zur Berufung der Frauen in leitende Positionen und zu ihrem vermehrten Einsatz als Kontingentsmitglieder, Militärbeobachterinnen, Zivilpolizistinnen und humanitäres Personal.

- zur Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen während des Wiederaufbaus nach Konflikten.

Für die militärische Friedensförderung wird mit der Resolution eine Doppelstrategie verfolgt. Zum einen soll das internationale Personal vor Einsätzen mit dem Inhalt und den Zielen der Resolution vertraut gemacht werden, zum anderen soll die Vertretung von Frauen gefördert werden.

Diesem Anspruch kann die Schweiz im militärischen Bereich nicht so einfach nachkommen. Schweizerinnen leisten ausschliesslich auf freiwilliger Basis Wehrdienst. Ein Auslandseinsatz ist ebenfalls für alle Armeeangehörigen freiwillig. Das VBS versucht mit speziellen Informationsveranstaltungen die weiblichen Armeeangehörigen für Friedenseinsätze im Ausland zu motivieren. In den bisherigen zehn Swisscoy-Kontingenten lag der Frauenanteil zwischen drei bis sieben Prozenten. Am AZ SWISSINT ist die Genderperspektive und -sensibilisierung heute Bestandteil der Vorbereitungskurse für Einsätze in Friedensoperationen.

Was bedeutet Gender? Was bedeutet Gendermainstreaming?

- Gender bezeichnet die sozial konstruierte und damit veränderbare Geschlechterrolle in der Gesellschaft (im Gegensatz zum biologischen Geschlecht).

- Gendermainstreaming ist eine Strategie, um zu erreichen, dass Frauen/Mädchen

und Männer/Knaben die gleichen Möglichkeiten und Chancen haben, ihr Leben und die Gesellschaft, in der sie leben, mit zu gestalten.

- Gendermainstreaming anerkennt, dass Frauen und Männer oft unterschiedliche Bedürfnisse und Prioritäten haben, mit unterschiedlichen Hindernissen konfrontiert sind, sich unterschiedliche Ziele setzen und auf unterschiedliche Art zur Entwicklung beitragen.

- Gendermainstreaming bezieht sich auf beide Geschlechter. Einer Genderperspektive geht es darum, nicht einfach von Menschen zu sprechen (und dabei meist implizit von Männern auszugehen), sondern Männer als Männer und Frauen als Frauen sichtbar zu machen und ihre unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse, Rollen und Lebenssituationen zu berücksichtigen und zu fördern.

Männer sind anders, Frauen auch

Beim Peacekeeping kann es nicht darum gehen, über «kriegerische Männer» und «liebende Frauen» zu philosophieren. Es gilt einfach festzustellen: Ja, Männer sind anders, Frauen auch – anders betroffen von kriegerischen Auseinandersetzungen. Die unterschiedlichen Sicherheitsbedürfnisse müssen erkannt werden, damit darauf reagiert werden kann. Die Implementierung der Resolution 1325 ist eine Herausforderung für PeacekeeperInnen und die Nationen, die sie entsenden. ■



Regula Zürcher,
Co-Leiterin
«Sicherheitspolitik und
Gesellschaft»,
Direktion für Sicherheitspolitik, VBS,
3006 Bern.



Kenner
Kaufen
Kirschen
direkt in der Brennerei

GENERAL SUTER
Nurreiner
Bafelbieter **Kirschen**



Direktverkauf durch den Hersteller:
Hans Nebiker AG, 4450 Sissach
Telefon 061 975 85 00

Pioneers in Surface Technology



Hartchrom AG
Steinach

The precision company

We speak
Hartchrom®
for your defense technology.

Schulstrasse 70
CH-9323 Steinach

T +41 71 447 97 97
F +41 71 447 97 92

hdt@hartchrom.com
www.hartchrom.com